

Blatt 4 bietet durch das Datum des von Kant nach seiner Gewohnheit benutzten Motherby'schen Zettels festen Anhalt; leider fehlt der Anfang zu der Reflexion.

In dieselbe Zeit möchte ich auch No. 6 setzen.

Blatt 5 könnte wol als eine Vorarbeit oder vielleicht noch passender als eine detaillirtere Auslassung über die von Kant in der Berlinischen Monatsschrift IV. Bd. Decbr. 1784. S. 481 ff. (K. S. W. IV, 161 ff.) beantwortete Frage: „Was ist Aufklärung?“ angesehen werden. Aehnliches könnte er aber auch für seine Vorlesungen über Anthropologie niedergeschrieben haben, die er zum ersten Mal im Winter 1773/74 und dann regelmäßig in jedem Wintersemester hielt.

Das 7. Blatt handelt vom Idealismus. Wir werden noch öfters in einem andern Convolute ähnlichen der Widerlegung desselben gewidmeten Reflexionen begegnen, die vielleicht zum Theil zu der Kategorie der zu Gunsten Kiesewetters niedergeschriebenen kleinen Aufsätze aus den Jahren 1788—91 gehören, über die sich Schubert näher ausläßt im XI. Bande der von ihm und Rosenkranz herausgegebenen Werke Kants 1. Abth. S. 260—261 (Hartenst. chron. Ausg. IV, 498). Die Notiz am Rande von Kants Hand „zu Bogen C“ läßt auch vermuthen, daß das hier vorliegende sehr deutlich geschriebene und gut stilisirte Blatt zu einer Arbeit von größerem Umfange gehört hat.

Die Nummern 8—10 und 12 gehören sehr wahrscheinlich in die Zeit vor Erscheinen der Krit. d. r. V. und haben Bezug auf dieselbe.

Blatt 11 endlich kann nicht früher als 1784 geschrieben sein, vielleicht aber auch nicht viel später; denn Kant hatte bekanntlich die Gewohnheit, gelegentliche Briefe an ihn sofort auf der leeren Rückseite und selbst an den freien Rändern und Zwischenräumen der Briefseite zu beschreiben.